VON KYRILLISCH BIS CATALAN

FIS/edc im internationalen Einsatz bei Kärcher

KÄRCHER

Kunde

- Alfred Kärcher Vertriebs-GmbH
- Gründungsjahr: 1935
- Mitarbeiter: 7.452
- Firmensitz: Winnenden bei Stuttgart

Branche

- Herstellung von Reinigungsgeräten

Kennzahlen

- Kreditoren: 11.500
- Eingangsrechnungen jährlich: 220.000

Herausforderungen

Die Rechnungsbearbeitung war früher ein langwieriger Prozess. Durch den umfassenden Freigabefluss kamen die Rechnungen oftmals zu spät zurück in die Buchhaltung und der Monatsabschluss wurde dementsprechend verfälscht. Eine besondere Herausforderung lag darin, unterschiedliche Buchhaltungsvorschriften für die Inlands- und Auslandsrechnungen abzubilden.

Lösung

- FIS/edc – Electronic Document Center

Nutzen

FIS/edc ermöglicht die schnellere Bearbeitung von Eingangsrechnungen, sorgt für eine höhere Transparenz in der Buchhaltung und bessere Planbarkeit der Monatsabschlüsse. Ebenfalls ist eine zentrale Freigabe für alle Tochtergesellschaften möglich.

Liegen gebliebene Kreditorenrechnungen vom April, die noch das Betriebsergebnis im Dezember beeinflussen, sind wohl für jeden Buchhalter ein Graus. Befinden sich darunter, wie beim weltgrößten Reinigungsgerätehersteller Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, noch Rechnungen oder Zahlungsaufforderungen von Auslandstochtergesellschaften, etwa aus Russland oder der Ukraine, ist es mit der Transparenz im Financial Shared Service Center nicht mehr weit her. Ein solches bündelt seit 2009 die finanzbuchhalterischen Aktivitäten des Kärcher-Stammhauses im schwäbischen Winnenden sowie ihrer 19 (Stand März 2010) europäischen Auslandsgesellschaften. Für die schnelle und transparente Rechnungsbearbeitung über alle Ländergrenzen hinweg sorgt seit Oktober 2008 der Rechnungsworkflow FIS/edc der FIS GmbH.

„Die Software integrierte sich nach unserer Einschätzung am tiefsten in SAP und hatte zudem das beste Preis-Leistungs-Verhältnis."

Thorsten Binkert,
Head of SSC Europe

Kärcher ist auf Wachstumskurs: Auch in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise konnte das Familienunternehmen Arbeitsplätze schaffen, umfangreiche Investitionen tätigen und seine Marktanteile weltweit und in fast allen Produktgruppen erhöhen. In 2010 wurden 7,3 Mio. Geräte verkauft – so viele wie nie zuvor – und 1,5 Mrd. Euro umgesetzt. Mit 7.452 Beschäftigten verzeichnet Kärcher derzeit den höchsten Mitarbeiterstand seiner Firmengeschichte. Viele von ihnen arbeiten in einer der 50 weltweiten Auslandsgesellschaften. Die Finanzbuchhaltung der europäischen Töchter hat Kärcher seit dem ersten Halbjahr 2009 sukzessive auf das Financial

Shared Service Center (SSC) umgestellt; seit März 2010 sind alle geplanten 19 Auslandsgesellschaften angebunden.

Buchhaltung dank SSC auf einem hohen Stand

Das SSC besteht aus den Abteilungen Order-to-Cash (Debitoren), Purchase-to-Pay (Kreditoren) und General Ledger (Hauptbuch) und fungiert als Dienstleister für die gesamten europäischen Tochtergesellschaften. Es bündelt Kapazitäten und leitet buchhalterische Services saisonalisiert und mit hoher Flexibilität an seine „Kunden" weiter. So kann die einzelne Tochtergesellschaft bei geringerem Bedarf etwa nur 0,3 Stellen in der Buchhaltung in Anspruch nehmen und bezahlt dafür entsprechend weniger, als müsste sie selbst eine eigene Kraft für die Mehrarbeit einstellen. Auch das buchhalterische und SAP-Fachwissen ist im SSC höher als die einzelnen Töchter es vor Ort vorhalten könnten.

Übersicht über alle aktuellen Verbindlichkeiten

Mit elektronischer Eingangsrechnungsverarbeitung beschäftigte sich Kärcher in seinem Stammhaus schon vor Einführung des SSC, da dort das Gros der Rechnungen eintrifft: 800 Stück sind es pro Tag, die sich auf jährlich 160.000 summieren. Das gesamte Rechnungsaufkommen inklusive aller 19 europäischen Töchter beträgt rund 220.000 pro Jahr. „Dabei ging es uns vor allem um Transparenz in der Buchhaltung", sagt Thorsten Binkert, Head of SSC Europe, „und zwar durch das Einsparen von Arbeitskraft beim Abtippen der Rechnungsdaten und Eintragen in SAP." Vor allem war es der dahinter liegende Workflow, von dem man sich eine bessere Übersicht über aktuelle Verbindlichkeiten erhoffte.

„Früher kamen die Rechnungen nach ihrem Freigabefluss durch das Unternehmen oft mit drei oder vier Unterschriften wieder zurück in die Buchhaltung", so Binkert, „dort wurden sie dann gebucht, auch wenn mangels Lesbarkeit vielleicht gar nicht nachzuvollziehen war, wer dort überhaupt unterschrieben hat." Nicht selten tauchten noch im Dezember Rechnungen vom April oder Mai auf, die man vergessen hatte und verfälschten dann den Monatsabschluss. Dies wollte man ändern und entschied sich für die Einführung des FIS/edc-Rechnungsworkflows der FIS GmbH. „Die Software integrierte sich nach unserer Einschätzung am tiefsten in SAP und hatte zudem das beste Preis-Leistungs-Verhältnis", erklärt Thorsten Binkert, Head of SSC Europe. Beeindruckende Live-Demos und Referenzen überzeugten ebenso wie Betriebsgröße und Stabilität des Software-Anbieters. „Vor allem war FIS so flexibel, das ganze Projekt auch mit einem externen Dienstleister für den Scan- und Erfassungsteil durchzuführen", so Binkert.

Kärcher Museum, Winnenden

„Per Zeitstempel wissen wir von jeder Rechnung, wann sie in den Genehmigungsprozess eingestellt wurde und wer sie gerade zur Bearbeitung vorliegen hat. Über den Historientext von FIS/edc können wir anschließend alle Bewegungen eines Beleges exakt protokollieren."

Thomas Elsner,
Vice President Corporate Finance

Zwei Prozesse für Inlands- und Auslandsrechnungen

Alle 5.800 aktiven Lieferanten des Stammhauses schicken ihre Rechnungen an Kärcher heute per Post zum Scandienstleister, wo sie digitalisiert und die entsprechenden Rechnungsinhalte extrahiert werden. Das Datenformat samt Images schickt der Dienstleister anschließend auf die Kärcher-Server in Winnenden, wo sie über iDoc (Intermediate Document – ein SAP-Format für die Übertragung von Daten in Geschäftsvorgänge) in FIS/edc importiert werden. Parallel dazu läuft ein Prozess für die Auslandsgesellschaften, die ihre Rechnungen selbst scannen und lediglich das Image zur Datenerkennung weitergeben – die Original-Dokumente verbleiben aus fiskalischen Gründen vor Ort. 11.500 aktive Lieferanten zählt Kärcher in ganz Europa.

In FIS/edc prüfen die 28 Beschäftigten der Purchase-to-Pay-Abteilung anhand der eingelesenen Eckdaten – Kreditor, Betrag usw. – ob die Rechnung auch richtig erkannt wurde und starten anschließend die europaweiten Rechnungsfreigabe-Workflows. Neben den Mitarbeitern/innen im P2P-Prozess des SSC nutzt auch die Abteilung General Ledger FIS/edc. Deren Beschäftigte haben Lesezugriff und können so ihre Monatsabschlüsse besser planen bzw. voneinander abgrenzen. Die Rechnungen werden als PDF im SAP-angeschlossenen Archiv abgelegt, der Genehmiger erhält eine E-Mail mit dem Link darauf, öffnet diesen und kann die Rechnung sofort freizeichnen oder weiterleiten. Nach dem Vier-Augen-Prinzip müssen immer mindestens zwei Personen genehmigen, eine dritte Stufe greift bei sehr hohen Beträgen ein.

Der psychologische Aspekt

500 Genehmiger sind europaweit in allen 19 Auslandsgesellschaften an den FIS/edc-Workflow angebunden, 300 im Stammhaus, 200 weitere in den 19 europäischen Töchtern. „Viele Genehmiger bearbeiten die Rechnungen heute schneller, weil sie einer Kontrolle unterliegen – so hat das System auch einen psychologischen Aspekt", beobachtet Thorsten Binkert. Aber auch wenn es einige gibt, die sich nach wie vor Zeit lassen – das SSC-Team hat die Kollegen heute jederzeit im Blick, kann anmahnen, wenn es mit der Freigabe hakt, und die Rechnungsbearbeitung damit beschleunigen.

So ist die vollständige Transparenz für Thorsten Binkert auch der große Vorteil gegenüber der bisherigen Rechnungsbearbeitung per (Haus-)Post. Kärcher hat nun ein exaktes Tracking und Monitoring über den weiteren Verlauf jeder einzelnen Verbindlichkeit. „Per Zeitstempel wissen wir von jeder Rechnung, wann sie in den Genehmigungsprozess eingestellt wurde und wer sie gerade zur Bearbeitung vorliegen hat", erklärt Thomas Elsner, „und über den Historientext von FIS/edc können wir alle Bewegungen eines Beleges exakt protokollieren."

Ein Großteil der Rechnungen sind bestellbezogene Eingangsrechnungen (SAP MM), den kleineren Teil machen die Rechnungen ohne Bestellbezug (SAP FI) aus. Erstere sind qua Natur über die Bestellung schon im Vorfeld genehmigt. Automatisch prüft FIS/edc bei ihnen, ob Preis- oder Mengenabweichungen zur Bestellung vorliegen. Falls nicht, geht es „touchless" in die Buchung, in Spitzenzeiten bis zu 30% – ein sehr hoher Wert angesichts der international unterschiedlichen Begebenheiten, da in den Auslandsgesellschaften so gut wie nichts dunkel gebucht wird. Bei Abweichungen, die zum Beispiel aus Materialteuerungszuschlägen resultieren können, greift der FIS-Workflow für die manuelle Freigabe.

Ein internationales Team im Shared Service Center arbeitet mit FIS/edc

Der FIS/edc-Workflow ist in der Lage, die national zum Teil sehr unterschiedlichen Buchhaltungsvorschriften der Kärcher-Tochtergesellschaften abzubilden und stellt hierfür auch die jeweils sprachlich passende Oberfläche zur Verfügung. Thorsten Binkert hat sich umgehört und weiß: Länder wie Russland oder die Ukraine lassen sich nur schwer in die Strukturen eines SSC integrieren, weil die Prozesse im P2P-Prozess dort oftmals komplett anders ablaufen. So findet in der Ukraine und Russland kein Wareneingang ohne Vorauskasse statt. Dies bedeutet, dass auch andere Dokumente durch den Workflow laufen, nämlich Zahlungsaufforderungen. Genehmigt werden also nicht Rechnungen, sondern Zahlungen. Um dies alles richtig in FIS/edc zu konfigurieren, hat Kärcher in seinem SSC peu à peu Buchhaltungskräfte aus allen angeschlossenen europäischen Töchtern zusammengezogen. Sie halfen in Zusammenarbeit mit den Projektteams von Kärcher und FIS dabei, die Abläufe in FIS/edc den nationalen Gegebenheiten anzupassen und fremdsprachliche Versionen des Workflows zu entwickeln.

Tür an Tür sitzen die „Neu-Baden-Württemberger“ heute am Standort Winnenden und stoßen von dort zentral über FIS/edc die Freigabe der Genehmiger in „ihren“ Landesgesellschaften an. „Wir haben hier Spanier, Franzosen, Ukrainer, Russen, Bulgaren, Schweizer, Österreicher“, ist Thorsten Binkert begeistert, „ein internationales Team, das heute mit FIS/edc arbeitet und hervorragend mit der Software zurechtkommt, dank deren großer Anpassungsfähigkeit.“

Alfred Kärcher GmbH & Co. KG

Kärcher ist ein weltweit in Qualität und Technologie führender Anbieter von Reinigungssystemen, Reinigungsprodukten und Dienstleistungen für Freizeit, Haushalt, Gewerbe und Industrie. Das Familienunternehmen wurde 1935 in Stuttgart, Bad Cannstatt von Alfred Kärcher gegründet. Der Durchbruch in die Reinigungstechnik gelang Alfred Kärcher 1950 mit der Entwicklung des ersten europäischen Heißwasser-Hochdruckreinigers (Dampfstrahler „DS 350“). Innovation war damals und ist heute noch einer der wichtigsten Wachstumsfaktoren. Seit 2008 hat Kärcher allein bei den Hochdruckreinigern für Endverbraucher drei Weltneuheiten auf den Markt gebracht: den K HC 10 mit Hybridtechnologie, den K 2.20 mit 4-Rad-Konzept und die weltweit leisesten Modelle K 3.00 und K 4.00. Der Weltmarktführer für Reinigungstechnik wird sich

auch in Zukunft auszeichnen durch Erfindergeist, Spitzenleistung und innovative Problemlösungen. Mit 7.452 Mitarbeitern ist Kärcher mit rund 36.000 Vertriebsstellen präsent und bietet seinen Kunden damit eine hervorragende Versorgungsdichte und Verfügbarkeit. Das gilt für Wartung, Ersatzteilbeschaffung und Zubehör ebenso wie Geräteverkauf.

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH ist ein expandierendes, unabhängiges Unternehmen und bildet das Dach der FIS-Gruppe. Innerhalb dieser sind über 800 Mitarbeiter/innen beschäftigt, um Unternehmen jeden Tag moderner, wirtschaftlicher und wettbewerbsfähiger zu machen. Der Schwerpunkt von FIS liegt in SAP-Projekten und der Entwicklung effizienter Lösungen, welche die Digitalisierung in Unternehmen vorantreiben. Als eines der führenden SAP-Systemhäuser in der Region D-A-CH ist FIS mit der Komplettlösung FIS/wws im Technischen Großhandel Marktführer. Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Medienwerft deckt FIS das komplette SAP-Themenspektrum für den Bereich Customer Experience (CX) ab.

In der Tochtergesellschaft FIS-ASP betreiben und administrieren mehr als 100 Spezialisten die SAP-Systeme von Kunden in eigenen Rechenzentren in Süddeutschland. Das Tochterunternehmen FIS-SST ist kompetenter Ansprechpartner für Projekte rund um das Thema Nearshoring. Kollaborative Lösungen für die komfortable und sichere Prozessabwicklung verschiedener Unternehmen auf gemeinsamen Plattformen werden im Tochterunternehmen FIS-iLog entwickelt.

Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld

Tel.: +49 97 23 / 91 88-0
Fax: +49 97 23 / 91 88-100

info@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de